

**Antwort auf die Angriffe des Herrn Dessauer.**

Von Dr. Franz M. Groedel in Frankfurt a. M. und Bad Nauheim.

Die Bemerkungen des Herrn Ingenieurs Dessauer zu meiner Arbeit „Ueber die Technik der Röntgenkinematographie“ sind auf unrichtigen Voraussetzungen aufgebaut.

1. Die Herren Rieder, Kästle und Rosenthal haben niemals behauptet, ihren Kinematographen vor dem meinen beschrieben zu haben. Das würde auch den Tatsachen nicht entsprechen. Auch in der von Dessauer zitierten Arbeit dieser Herren steht kein Wort über die Technik der Röntgenkinematographie.

2. Sonach ist die Fallkassette wirklich von mir und nicht, wie Herr Dessauer behauptet, von dem letzteren für Röntgenkinematographie angegeben worden. Uebrigens habe ich die Fallkassetten noch früher auch für Momentstereoskopie empfohlen und angewandt.

3. Die Behauptung des Herrn Dessauer, die Anwendung von Fallkassetten für den Plattenwechsel sei kein System, sondern eine ganz selbstverständliche technische Maßnahme, ist so hinfällig, daß sie überhaupt nicht diskutiert werden kann. Besonders ist aber folgende Begründung der Dessauerschen Ansicht außerordentlich interessant: „weil es sehr schwer ist, es überhaupt anders zu machen.“ Nur nebenbei will ich bemerken, daß es tatsächlich „anders“ gemacht werden kann, was ich durch zahlreiche Versuche gefunden habe, was auch die Apparate Haenischs und Grunmachs zeigen — und nicht zu allerletzt doch wohl das glückliche Gelingen meines in der angegriffenen Arbeit geschilderten Filmkinos.

4. Direkt den Tatsachen widersprechen dürfte die Behauptung Dessauers, das System seines Kinematographen beruhe auf der Kreispendelbewegung. Hiermit im Widerspruch stehen ja auch die vorausgehenden Äußerungen Dessauers. Auch sein Kino ist ein Fallkassettenkino — nicht mehr wurde von mir behauptet — die Kreispendelbewegung ersetzt ausschließlich eine Arretiervorrichtung. Sie stellt also bloß eine Modifikation eines ganz untergeordneten Apparatteiles dar, und man

<sup>1)</sup> Verhandlungen der Deutschen Röntgengesellschaft, Bd. 8, 2. T. — Münchener medizinische Wochenschrift 1912, Nr. 49. — Archiv für physikalische Medizin und medizinische Technik 1912, Bd. 7, H. 2.

kann über deren Vor- oder Nachteil außerdem sehr verschiedener Ansicht sein.

5. Seither hat Herr Dessauer nach wiederholten eigenen Angaben weniger als sechs Aufnahmen pro Sekunde gemacht, nämlich höchstens sechs Aufnahmen pro 1,2 Sekunden. Wie weit er in der Zwischenzeit gelangt ist, entzieht sich meiner Beurteilung.

6. Der Satz des Herrn Dessauer: „wie kommt Herr Groedel zu der recht gewagten Behauptung, daß man andere Kinematographen nur benützen könne unter der Gefahr, sie zu demolieren?“ ist eine Entstellung des von mir wirklich Geschriebenen. Andererseits stehe ich aber noch heute auf dem Standpunkt, den ich in Wirklichkeit vertreten habe: daß eine Erhöhung der Wechselgeschwindigkeit über sechs pro Sekunde mit unseren seitherigen Apparaten nur schwer und selten zu erreichen ist, und dies nur unter der Gefahr, bei jeder Aufnahme unsere Apparate zu demolieren.